

*Nach den Seligpreisungen – als Ouvertüre der Bergpredigt – lässt Matthäus im 5. Kapitel zwei Bildworte Jesu folgen: Das Bildwort vom „Salz der Erde“<sup>1</sup> und das Bildwort vom „Licht der Welt“<sup>2</sup>. Wer als Hintergrund dazu die alttestamentlichen Aussagen zur Bedeutung von Salz und Licht kennt, dem erschließt sich, dass für Jesus diejenigen, die sich an seine Lehre (hier vorgetragen in der Bergpredigt) halten, durch ihn zum neuen Gottesvolk und zum Licht für die Völker werden.*

---

<sup>1</sup> Salz gehört in der biblischen Überlieferung zu den für den Menschen wesentlichsten Dingen: **Jesur Sirach 39,26**: „Anfang alles Notwendigen für das Leben des Menschen sind: Wasser und Feuer, Eisen und Salz, feinstes Weizenmehl, Milch und Honig, das Blut der Traube, Olivenöl und Kleidung.“

Im Jerusalemer Tempel gab es verschiedene Salzkammern, denn nach **Lev 2,13** musste jedes Opfer gesalzen werden: „Jedes Speiseopfer sollst du salzen und deinem Speiseopfer sollst du das Salz des Bundes deines Gottes nicht fehlen lassen; jede deiner Opfergaben sollst du mit Salz darbringen.“ In **Num 18,19** wird dieser „Salzbund“ näher erläutert: „Alle Abgaben von den heiligen Opfern, die die Israeliten dem HERRN entrichten, gebe ich hiermit dir und deinen Söhnen und Töchtern, die bei dir sind, als ewiges Gesetz. Ein ewiger Salzbund ist das vor dem HERRN für dich und mit dir für deine Nachkommen.“ Da Salz bei richtiger Lagerung Dauerbestand hat, wird der Ausdruck „**Salzbund**“ hier als Zusage für „**die unzerbrechliche Treue Gottes**“ gebraucht.

So heißt es auch in **2 Chr 13, 5**: „Wisst ihr denn nicht, dass der HERR, der Gott Israels, David und seinen Söhnen das Königtum von Israel in einem Salzbund auf ewige Zeiten verliehen hat?“

Salz fand zur Zeit Jesu vielfache Verwendung: man gebrauchte man es zur **Haltbarmachung**: So wurden z.B. Getreide, Fisch und Fleisch, oder Oliven gesalzen. Zur **Desinfektion**: Neugeborene wurden unmittelbar nach der Geburt mit Salz eingerieben. Salz war **überlebensnotwendig** v.a. im Sommer und in der Wüste: zu starkes Schwitzen führt zu Dehydrierung und Demineralisierung und so zu einer Elektrolytverschiebung. Zu starker Natriumverlust wird lebensbedrohlich, da die Körperzellen nicht mehr genügend Wasser binden können. Salz war natürlich auch ein wichtiges **Würzmittel**, oft in Kombination mit anderen Gewürzen und Kräutern, mit getrockneten Oliven oder Fisch.

<sup>2</sup> Nach dem Johannesevangelium sind göttliches LICHT und LEBEN untrennbar verbunden. So heißt es von Christus, dem WORT in **Joh 1,3-5**: „Alles ist durch das Wort geworden und ohne es wurde nichts, was geworden ist. In ihm war Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.“ Und in **Joh 8,12**: „Als Jesus ein andermal zu ihnen redete, sagte er: Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben!“

Bereits in **Mt 4,16** verwies Matthäus auf Christus, dem Licht für die Völker: „Das Volk, das im Dunkel saß, hat ein helles Licht gesehen; denen, die im Schattenreich des Todes wohnten, ist ein Licht erschienen.“

Im 5. Kapitel, dem Beginn der Bergpredigt, macht er deutlich, dass für ihn **Jesus der neue Mose** ist, der – wie Mose das Gottesvolk sammelt und zum Licht für die Völker macht: Dabei greift er auf die Aussagen aus dem Buch Jesaja zurück: Zur „**Völkerwallfahrt auf den Berg Zion**“ und auf die Aussagen zum **Knecht Gottes** in den ersten beiden Gottesknechtsliedern:

Zur „**Völkerwallfahrt auf den Berg Zion**“: **Jes 2,2** an: „Am Ende der Tage wird es geschehen: Der Berg des Hauses des HERRN steht fest gegründet als höchster der Berge; er überragt alle Hügel. Zu ihm strömen alle Nationen.“ Zion wird dann später in **Jes 60, 1-3** zum „Licht für die Völker“: „Steh auf, werde Licht, denn es kommt dein Licht und die Herrlichkeit des HERRN geht strahlend auf über dir. Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht strahlend der HERR auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. Nationen wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz!“

Zum „**Knecht Gottes**“ in **Jes 42, 6** „Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen!“ Im zweiten Gottesknechtslied **Jes 49,6** heißt es verstärkend: „Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzuführen. Ich mache dich zum Licht der Nationen; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht!“

13: Ihr seid das Salz der Erde; wenn jedoch das Salz fade<sup>3</sup> geworden ist, womit soll es wieder seinen Salzgeschmack zurückbekommen? Für nichts mehr ist es brauchbar, außer dazu, ausgeworfen zu werden, um von den Menschen zertreten zu werden.<sup>4</sup>

14: Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die oben auf dem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben.

15: Man zündet auch keine Lampe<sup>5</sup> an und stellt sie dann unter das Scheffelmaß-Gefäß<sup>6</sup>, sondern man stellt sie auf einen Lampenständer und sie leuchtet dann allen im Haus.

16: So soll euer Licht<sup>7</sup> vor den Menschen leuchten, damit sie euren guten Werke<sup>8</sup> sehen und euerm Vater im Himmel die Ehre erweisen.

### Fragen zur Besinnung und zum Austausch:

- Wo bin ich, wo sind wir, wie Salz lebens-notwendig?
- Wo soll ich und wo wir Leuchtkraft ausstrahlen? Welche Leuchter stehen mir / uns dafür zur Verfügung?
- Wodurch wird „mein Salz fad“, und wodurch „SEIN Licht in mir“ verdunkelt?

---

<sup>3</sup> Das Verb „morainein“ leitet sich ab von „moros“ = „töricht, dumm, blöd“. Im übertragenen Sinn: „seinen Sinn verlieren, unschmackhaft werden“. Salz verliert allerdings erst dann seinen Geschmack, wenn es verunreinigt wird. Man kann darin den Hinweis sehen, dass das göttliche Leben der Gnade in sich nicht zerstörbar ist, aber dennoch verunreinigt wird vom „Schmutz der Sünde“, und dadurch fad und „geschmacklos“ wird.

<sup>4</sup> Verunreinigtes Salz wurde auf Rampen als Antigleitmittel verwendet.

<sup>5</sup> Öl-Lampe aus Ton, oder Metall

<sup>6</sup> „Modios“, der „Scheffel“ ist war ein Getreidemaß, das ca. 8,75 Liter umfasste. Vermutlich gab es einen ähnlichen Krug, mit dem das Öl - Licht abgedeckt werden konnte.

<sup>7</sup> Es geht hierbei nie um „unser eigenes Licht“ sondern um das Licht Christi, das uns erleuchtet:

Vgl: **Eph 5,8** „Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts!“

bzw: **1 Petr 2,9** „Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, eine königliche Priesterschaft, ein heiliger Stamm, ein Volk, das sein besonderes Eigentum wurde, damit ihr die großen Taten dessen verkündet, der euch aus der Finsternis in sein wunderbares Licht gerufen hat.“

Und: **2 Kor 4,6** „Denn Gott, der sprach: Aus Finsternis soll Licht aufleuchten!, ER ist in unseren Herzen aufgeleuchtet, damit aufstrahlt die Erkenntnis des göttlichen Glanzes auf dem Antlitz Christi!“

<sup>8</sup> Nur bei Mt findet sich dieser Zusatz (Nicht bei Mk 4,21 noch bei Lk 11,33) Unsere „guten Werke“ sind zuerst die „Werke des Vaters“, die ER durch uns tut. Die guten Werke dienen nicht dazu, UNS ins Licht zu stellen, sondern das Licht Gottes in die Welt zu tragen und auf IHN zu verweisen. Unmissverständlich sagt Jesus kurz danach in **Mt 6,1** „Hütet euch, eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun, um von ihnen gesehen zu werden; sonst habt ihr keinen Lohn von eurem Vater im Himmel zu erwarten!“